

Toke Hoffmeister (Kiel) · @tokehoff
hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

Kanon, Kontexte und Traditionen: Sprach- und literaturgeschichtliches Wissen linguistischer Laien

GGSG-Tagung 2021 *Sprachgeschichte und Bildung*
Innsbruck

20.09.2021



Harald Weinrich (1967):
Für eine Literatur-
geschichte des Lesers

„Die Literaturgeschichten übergehen meistens den Leser. Dahinter steht die gewöhnlich unreflektierte Meinung, daß **man über den Leser entweder nur etwas ganz Allgemeines oder etwas ganz Individuelles aussagen könne.**“ (S. 1027)

Gliederung

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

(1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik



Laienlinguistik

1) **Inhaltsdimension:**

Was wissen linguistische Laien von Sprachen bzw. ihrer eigenen Sprache?

2) **Einstellungsdimension:**

Wie bewerten linguistische Laien (ihre eigene) Sprache?

3) **Prozessdimension:**

Wie wird dieses Wissen erworben?
Wie ist es repräsentiert?

4) **Theorie- bzw. Begriffsdimension:**

Wer ist ein linguistischer Laie?

→ **Ziel: Explikation der Beschreibungs- und Bewertungspraxis der Sprache(n) und sprachlichen Praxen durch linguistische Laien (vgl. König 2014: 10)**

Henry Hoenigswald: A Proposal for the Study of Folk Linguistics

„... we should be interested not only in (a) what goes on (language), but also in (b) how people react to what goes on (they are persuaded, they are put off etc.) and in (c) what people say goes on (talk concerning language). It will not do to dismiss these secondary and tertiary modes of conduct merely as sources of error“

(Hoenigswald 1966: 20).

Henry Hoenigswald: A Proposal for the Study of Folk Linguistics

„... we should be interested not only in (a) what goes on (language), but also in (b) how people react to what goes on (they are persuaded, they are put off etc.) and in (c) **what people say goes on (talk concerning language)**. **It will not do to dismiss these secondary and tertiary modes of conduct merely as sources of error**“

(Hoenigswald 1966: 20).

Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik

Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

20.09.2021

„It (nonspecialist knowledge, T.H.) is certainly not „false“, as the word „folk“ is often misunderstood. Nonlinguists (i.e., the “folk”, so far as language is concerned) may be right or wrong about language from a scientific point of view. As in other areas (e.g. folk botany, folk medicine) they may even have insights that scientists would like to follow up on, but they may also have beliefs that are at odds with scientific notions.“ (Preston 2019: 141)

Rahmung: Der Forschungsgegenstand *Laienlinguistik*

Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik 20.09.2021
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

(2) Die Untersuchung – ein
kursorischer Überblick



**Phänomenologische Ausgangsfrage:
Wie konzeptualisieren linguistische Laien eigentlich die deutsche Sprache?**

1. Wie sind die Lebenswelten gestaltet, in denen linguistische Laien leben, handeln bzw. sind? Woher stammt das Wissen/Interesse linguistischer Laien für sprachliche Fragestellungen?
2. Wie ist das Wissen, das linguistische Laien von den Lebenswelten und den sich darin befindenden Dingen haben, beschreibbar?
3. Was wissen linguistische Laien über (ihre eigene) Sprache? Was denken sie darüber?
4. Wer kann überhaupt und eigentlich als linguistischer Laie gelten (und wer nicht)? strukturiert beurteilen?

Fokus: Sprach- und
Literaturgeschichte

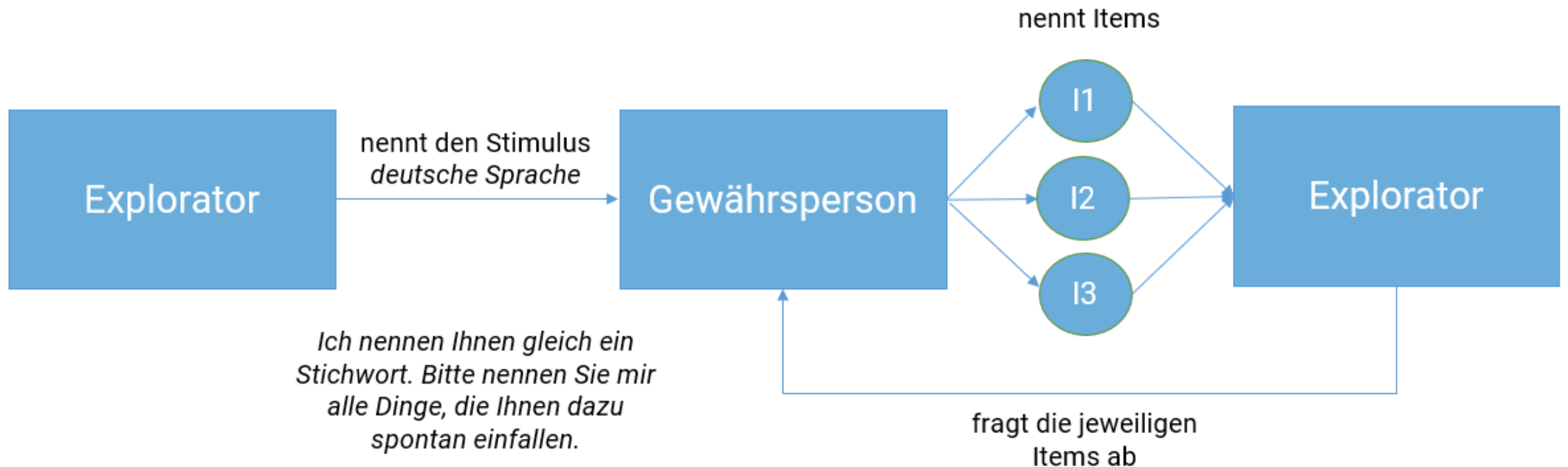
Ausgangsfragen

Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik 20.09.2021
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

Basis: Assoziationsexperiment mit nominalem Stimulus (*deutsche Sprache*) kombiniert mit Interview mittels Spiegelungstechnik

Schematische Darstellung des konkreten Ablaufs:



Umriss eines Forschungsprojektes

Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

20.09.2021

- Jüngste Gewährsperson: Jahrgang 1997
- Älteste Gewährsperson: Jahrgang 1931
- Anzahl männliche GPn: 8
- Anzahl weibliche GPn: 14
- Wohnort der GPn: alle Schleswig-Holstein
- Regionale Herkunft der GPn: überwiegend Schleswig-Holstein (einmal Sachsen, zweimal Niedersachsen, zweimal Berlin)

→ Heterogenität der Stichprobe trägt der Exemplarizität Rechnung und legt Potenziale offen

Die Gruppe der Gewährspersonen

Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und
Traditionen
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

20.09.2021

GP	Geschl.	Gebjahr	Gebort	Sozort	Wohnort	Beruf
01	m	1942	25832	24103	24226	Groß- und Außenhandelskaufmann
02	m	1977	24103	24226	24226	Schiffbauingenieur, Beamter im feuerwehrtechn. Dienst
03	w	1955	24222	24226	24226	Friseurin, Kinderbetreuerin in offener Ganztagschule
04	w	1931	25767	24103	24226	Büroangestellte
05	m	1958	24103	24103	24226	Lehrer für Deutsch, Musik, Sozialmanager
06	w	1966	24103	24103	24226	Erzieherin, Fachkr. für Sprachförderung & Sprachentwickl.
07	w	1986	9366	9366	24159	Rettungsassistentin, Management Gesundheit und Soziales
08	w	1954	24634	31785	24118	Sozialwissenschaftlerin
09	w	1954	23701	23701	24103	Erzieherin, Sozialpädagogin
10	w	1997	24768	24118	24113	Studentin, Marketing
11	m	1962	25938	25938	24146	Datenverarbeitungskaufmann
12	w	1964	1000	1000	24146	Erzieherin
13	w	1986	25938	25938	24111	Kaufmännische Assistentin, Erzieherin
14	w	1991	Walsall	24103	24103	Studentin, Englisch und Geschichte
15	w	1987	24103	24103	24103	Lehrerin, Berufsschule, Pädagogik
16	m	1987	24340	24340	24340	Auszubildener Erzieher
17	w	1951	25884	25813	24340	Erzieherin, Sonderpädagogin
18	m	1992	24146	24146	24145	Polizist
19	m	1941	06548	24103	24226	Buchhändler, Antiquar
20	w	1940	24103	24103	24226	Lehrerin, Sonderschulpädagogin
21	w	1951	06108	1000	24226	Architektin, Professorin
22	m	1958	49624	49661	24226	Maschinenbauer, Bridgelehrer

Daten: durchschnittliche Dauer der Interviews: 29:30 Min, längstes Interview: 46:53 Min., kürzestes Interview: 12:00 Min.

Die Gruppe der Gewährspersonen

Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

20.09.2021

**Phänomenologische Ausgangsfrage:
Wie konzeptualisieren linguistische Laien eigentlich die deutsche Sprache?**

1. Wie sind die Lebenswelten gestaltet, in denen linguistische Laien leben, handeln bzw. sind? Woher stammt das Wissen/Interesse linguistischer Laien für sprachliche Fragestellungen?
2. Wie ist das Wissen, das linguistische Laien von den Lebenswelten und den sich darin befindenden Dingen haben, beschreibbar?
3. Was wissen linguistische Laien über (ihre eigene) Sprache? Was denken sie darüber?
4. Wer kann überhaupt und eigentlich als linguistischer Laie gelten (und wer nicht)? strukturiert beurteilen?

Fokus: Sprach- und
Literaturgeschichte

Ausgangsfragen

Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik 20.09.2021
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

**Phänomenologische Ausgangsfrage:
Wie konzeptualisieren linguistische Laien eigentlich die deutsche Sprache?**

1. Wie sind die Lebenswelten gestaltet, in denen linguistische Laien leben, handeln bzw. sind? Woher stammt das Wissen/Interesse linguistischer Laien für sprachliche Fragestellungen?
2. Wie ist das Wissen, das linguistische Laien von den Lebenswelten und den sich darin befindenden Dingen haben, beschreibbar?
3. Was wissen linguistische Laien über (ihre eigene) Sprache? Was denken sie darüber?
4. Wer kann überhaupt und eigentlich als linguistischer Laie gelten (und wer nicht)? strukturiert beurteilen?

Welche Rolle spielt Sprach- und Literaturgeschichte in den Sprachwissensbeständen der linguistischen Laien?

Fokus: Sprach- und Literaturgeschichte

Ausgangsfragen

Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik 20.09.2021
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

Phänomenologische Ausgangsfrage:
Wie konzeptualisieren linguistische Laien eigentlich die deutsche Sprache?

1. Wie sind die Lebenswelten, in denen linguistische Laien leben, handeln bzw. sind? Woher stammt das Wissen/Interesse li...liche Fragestellungen?
2. Wie ist das Wissen, haben, beschreibba...den Lebenswelten und den sich darin befindenden Dingen
3. Was wissen linguistische Laien über (ihre eigene) Sprache? Was denken sie darüber?
4. Wer kann überhaupt und eigentlich als linguistischer Laie gelten (und wer nicht)? strukturiert beurteilen?

Keine allzu große...
(Pertinenz!)

Welche Rolle spielt Sprach- und Literaturgeschichte in den Sprachwissensbeständen der linguistischen Laien?

Fokus: Sprach- und Literaturgeschichte

Ausgangsfragen

Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik 20.09.2021
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

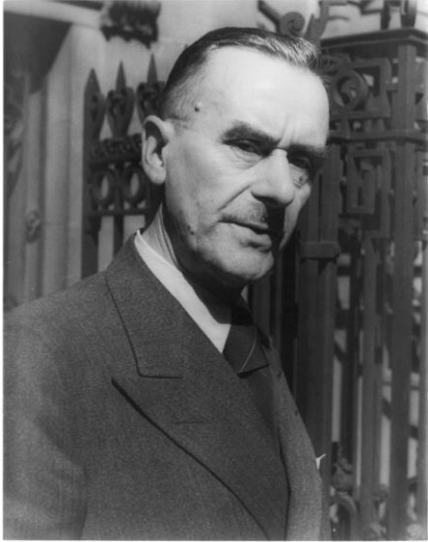
(3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen



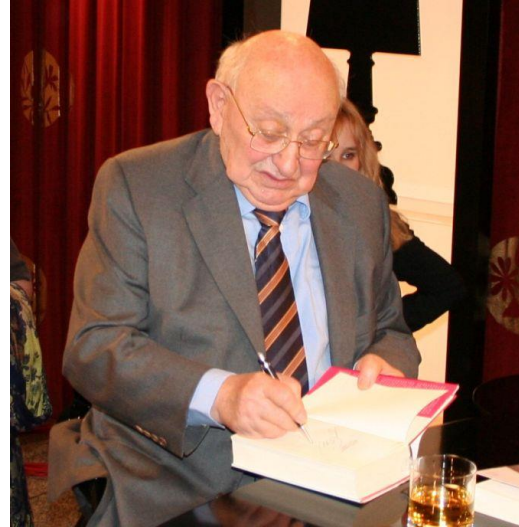
Der Kanon ist maßgeblich verantwortlich für die Bildung *kultureller Identität* (vgl. Charlier & Lottes 2009)

Elementen des Kanons wird gesamt-gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung beigemessen, weshalb sie in besonderem Maße frequent sind. Dadurch findet eine fortlaufende Tradierung statt.

Das Lied von der Glocke
(F. Schiller, 1799)



https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Mann#/media/Datei:Thomas_Mann_1937.jpg



https://de.wikipedia.org/wiki/Marcel_Reich-Ranicki#/media/Datei:Reich_Ranicki_Buch.jpg

Kanonisierung ist eng mit (Be-)Wertung verknüpft (vgl. das Handbuch von Rippl & Winko 2013)



https://de.wikipedia.org/wiki/Goethe-Schiller-Denkmal#/media/Datei:Goethe_Schiller_Weimar_3.jpg

Kanon

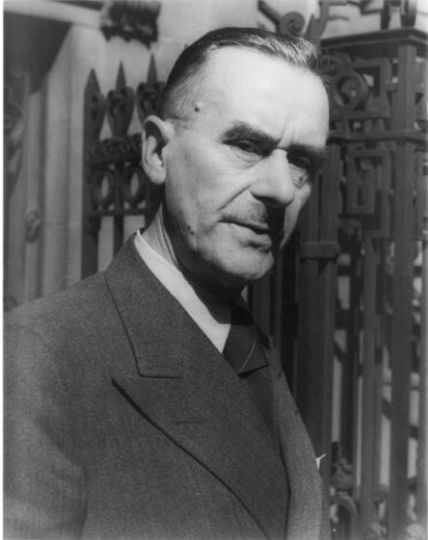
Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

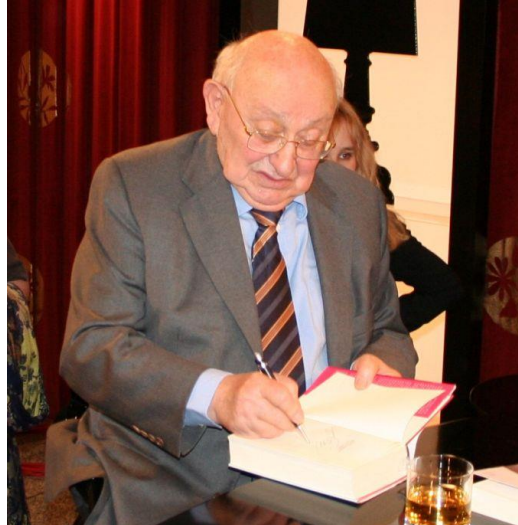
20.09.2021

Der Kanon ist maßgeblich verantwortlich für die Bildung *kultureller Identität* (vgl. Charlier & Lottes 2009)

Elementen des Kanons wird gesamt-gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung beigemessen, weshalb sie in besonderem Maße frequent sind. Dadurch findet eine fortlaufende Tradierung statt.



https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Mann#/media/Datei:Thomas_Mann_1937.jpg



https://de.wikipedia.org/wiki/Marcel_Reich-Ranicki#/media/Datei:Reich_Ranicki_Buch.jpg

Das Lied von der Glocke
(F. Schiller, 1799)

Kanon in diesem Sinne ist nicht vollumfänglich literaturwissenschaftlich zu verstehen, sondern beinhaltet gewissermaßen pertinente Elemente des anerkannten Kanons



https://de.wikipedia.org/wiki/Goethe-Schiller-Denkmal#/media/Datei:Goethe_Schiller_Weimar_3.jpg

Kanonisierung ist eng mit (Be-)Wertung verknüpft (vgl. das Handbuch von Rippl & Winko 2013)

Kanon

Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

20.09.2021

Die Wertung von Literatur erfolgt häufig im Zusammenhang mit Sprache hinsichtlich qualitativer (*gut* vs. *schlecht*) oder ästhetischer (*hübsch* vs. *hässlich*) Maßstäbe.

Verknüpft ist zudem eine emotive Komponente.

Die Kanonisierung erfüllt für die linguistischen Laien die **Funktion eines kulturellen Gedächtnisses** (vgl. Assmann 2013).

Es geht darum, „wie bestimmte **Inhalte, die für die Identität einer Gruppe überlebenswichtig sind, mithilfe besonderer Anstrengungen haltbar gemacht** und über Generationen hinweg tradiert werden [dazu erweist sich Literatur und Sprache als ideal geeignet, TH]. Kultur erweist sich in dieser Sicht als ein langfristiges und dynamisches Projekt, bei dem Symbole kodiert, tradiert, bekämpft, durchgesetzt, verändert, rekonstruiert und nicht zuletzt: vergessen werden“ (Assmann 2013: 76).

Sprachgeschichte spielt kaum eine Rolle. Es kommt auf individuelle (Vor-)/(Bildungs-)Kontexte an.

Kontext ist dabei ambivalent:

- In welcher Situation bin ich (der) Literatur (erstmal) begegnet (Schule, Universität, Beruf, Freizeit)?
- Wie habe ich (deklaratives) Wissen erworben (intrinsisch o. extrinsisch motiviert)?
- Wie wurde mir das Wissen ggf. vermittelt?
- In welchem Kontext mache ich mir nun Gedanken über die Literatur?
- Welche Gefühle/Assoziationen/Gedanken werden aktiviert?
- Welche Interessen habe ich?

Literarische Sprache (und die Konzeptualisierung von Literatur) stellt eine Form des kulturell-biografischen Gedächtnisses für die linguistischen Laien dar. → Traditionen

Kontexte

Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik 20.09.2021
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen 21
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

	GP 04	GP 05	GP 19	GP 20
Kontext	Jg. 1931, Büroangestellte	Jg. 1958, Studium der Fächer Deutsch, Musik, heute: Sozialmanager	Jg. 1941, Buchhändler & Antiquar	Jg. 1940, Lehrerin u. Sonderschulpädagogin
Konzept	<ul style="list-style-type: none"> – Abnahme von Relevanz der Literatur (vgl. mit eig. Schulzeit) – Goethe u. Schiller (<i>Zauberlehrling, Das Lied von der Glocke</i>) <p>„warte mal [töv mal] das gehört auch zur glocke da werden weiber zu hyänen und treiben mit entsetzen scherz [...]“</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Schriftsteller haben mit „weltruhm die deutsche [sprache] be- und verarbeitet [...] und mit der deutschen sprache [gearbeitet]“ – Thomas Mann, Günther Grass, Johann Wolfgang Goethe, Friedrich Schiller – Verbreitung des Deutschen, Komplexitätsbildung – Diachronie: Mittelhochdeutsch 	<ul style="list-style-type: none"> – Überblick über Literaturgeschichte – <i>Das Treffen in Telgte</i> (G. Grass): besonderes Sprachgefühl/-duktus, Nutzung einer ‚Hochsprache‘, Ziel: „das sprachniveau zu heben“ – Martin Luther und Konstitution einer ‚Volkssprache‘, Sprache sei ‚deftig‘, Luther habe die Sprache „revolutioniert“ 	<ul style="list-style-type: none"> – Übersetzungen (ins Deutsche) – Moderne vs. alte Literatur (‚Schwerfälligkeit‘ insb. in den Balladen F. Schillers sowie den Werken Conrad Ferdinand Meyers) – Literatur zeichne sich durch Verwendung von ‚Bildern‘ aus, die man interpretieren müsse

Kontexte

Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

(1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik

20.09.2021

(2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick

(3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen

(4) Schlussfolgerungen & Ausblick

Harald Weinrich (1967): Für eine Literaturgeschichte des Lesers.

„Es gibt [...] in der Literatur nicht nur den Autor und das Werk, sondern es gibt immer auch als korrespondierende Rolle den Leser. Die literarische Kommunikation ist ein Spiel mit verteilten Rollen.“ (S. 1027)

„Es geht nicht um den »Leser an sich«. [...] Es geht vielmehr um die typischen Leseerfahrungen einer Lesergruppe oder eines solchen Lesers, der repräsentativ für eine Gruppe ist“ (S. 1031)

„Ein literarisches Werk setzt nicht einen beliebigen Leser voraus, und ein Mensch, des Lesens kundig, liest nicht jedes beliebige Buch.“ (S. 1027)

Kontexte

Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik 20.09.2021
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen 23
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

Inschrift *Dem Wahren Schönen Guten*
Alte Oper, Frankfurt am Main

- **Literatur ist eine kulturelle Tatsache:** die Existenz das *Datum*, die Bedeutung das *Faktum*.
- **Literaturkritik ist Kulturkritik, Kulturkritik ist häufig auch Sprachkritik.** Deshalb hängt literaturgeschichtliches Wissen häufig mit sprachgeschichtlichem Wissen zusammen, weil nicht bloß Literatur, sondern auch die dort verwendete Sprache idealisiert bzw. bewertet wird.
- Aus der Konzeptualisierung der Traditionen und der damit einhergehenden Bedeutungsbeimessung wird häufig die **Notwendigkeit von Sprachpflege bzw. die Aufrechterhaltung der Traditionen** abgeleitet.



<https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/kultur/alte-oper-intendant-markus-fein-ueber-kultur-in-corona-zeiten-17307413/dem-wahren-schoenen-17307411.html>, letzter Zugriff: 13.09.2021

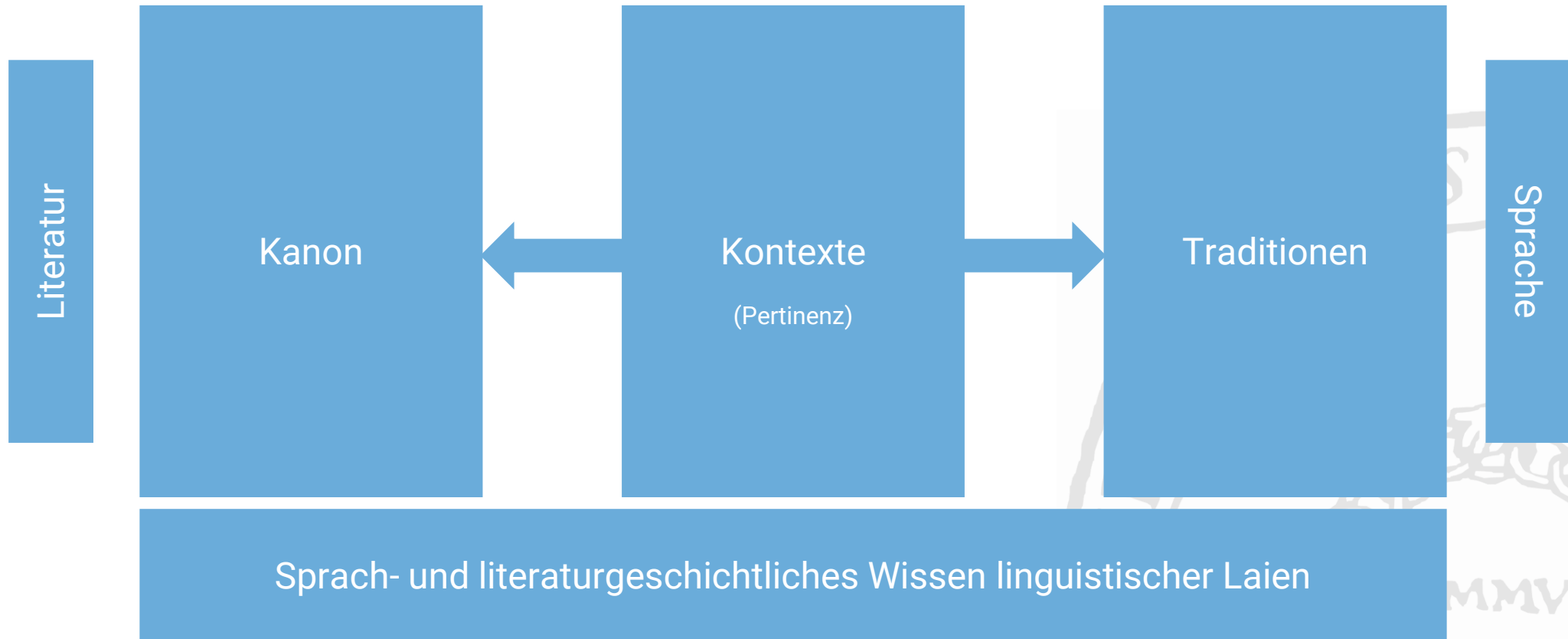
„Schönheit verbindet; oder: In der Schönheit fühlen wir uns verbunden“ (Liessmann 2009: 35).

Traditionen

Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik 20.09.2021
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

Das sprach- und literaturgeschichtliche Wissen linguistischer Laien basiert auf drei Säulen:



Systematisierung

Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik 20.09.2021
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

(4) Schlussfolgerungen & Ausblick



- Das Erinnern „literarischer Werke wird [...] zu einer Fremd- und Selbsterfahrung durch erhöhte Reflexion“ (Schwarz-Friesel 2017: 352).
- **Literaturgeschichte** im Sinne linguistischer Laien, die vereinzelt (bedingt durch den je individuellen Kontext) mit sprachgeschichtlichen Aspekten verknüpft wird, ist also maßgeblich eine **Kulturgeschichte** des Eigenen, eine **Identitätsgeschichte** (vgl. Peter-André Alt: „Literaturgeschichte als Funktionsgeschichte kulturellen Wissens“)
- Von Sprachgeschichte im linguistischen Sinne kann man tendenziell nicht sprechen, es handelt es sich eher um ein Traditionsbewusstsein.
- Wissenselementen des jeweiligen Kanons sowie der Tradition wird eine gewisse Ästhetik beigemessen (*Geschmacksurteil* sensu Kant 1790), die dann Gegenstand von Allgemeingültigkeitsansprüchen wird, aber: Pragmatismus Wittgensteins (PU): Der Status von Werturteilen entzieht sich der subjektiv-objektiv-Dichotomie; die Bedeutung erweist sich vor allem in sozialen Praxen (→ Identitätsbildung).

Schlussfolgerungen

Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

20.09.2021

- Die (konzeptualisierte) Bedeutung von Literatur(geschichte) kann als *Faktum*, als *Gemachtes* (vgl. Felder 2018), gelten; der Literatur wird ein Wert *zugeschrieben*.
- Die Bedeutungszuschreibung ist maßgeblich für die diskursive Verhandlung der gesellschaftlichen Identität (der jeweiligen Personen). Deshalb sind auch die Werturteile recht stabil.

→ **Land/Gesellschaft der Dichter und Denker**

(romantisiertes Bild der deutschen Sprache/Literatur)

Schlussfolgerungen

Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

20.09.2021

- Die (konzeptualisierte) Bedeutung von Literatur(geschichte) kann als *Faktum*, als *Gemachtes* (vgl. Felder 2018), gelten; der Literatur wird ein Wert *zuschrieben*.
- Die Bedeutungszuschreibung ist maßgeblich für die diskursive Verhandlung der gesellschaftlichen Identität (der jeweiligen Personen). Deshalb sind auch die Werturteile recht stabil.

→ **Land/Gesellschaft der Dichter und Denker**

(romantisierendes Bild der deutschen Sprache/Literatur)

Es gibt durchaus Potenziale für fortführende Studien, die vor allem das literaturgeschichtliche (aber auch das sprachgeschichtliche) Wissen linguistischer Laien in den Blick nehmen.

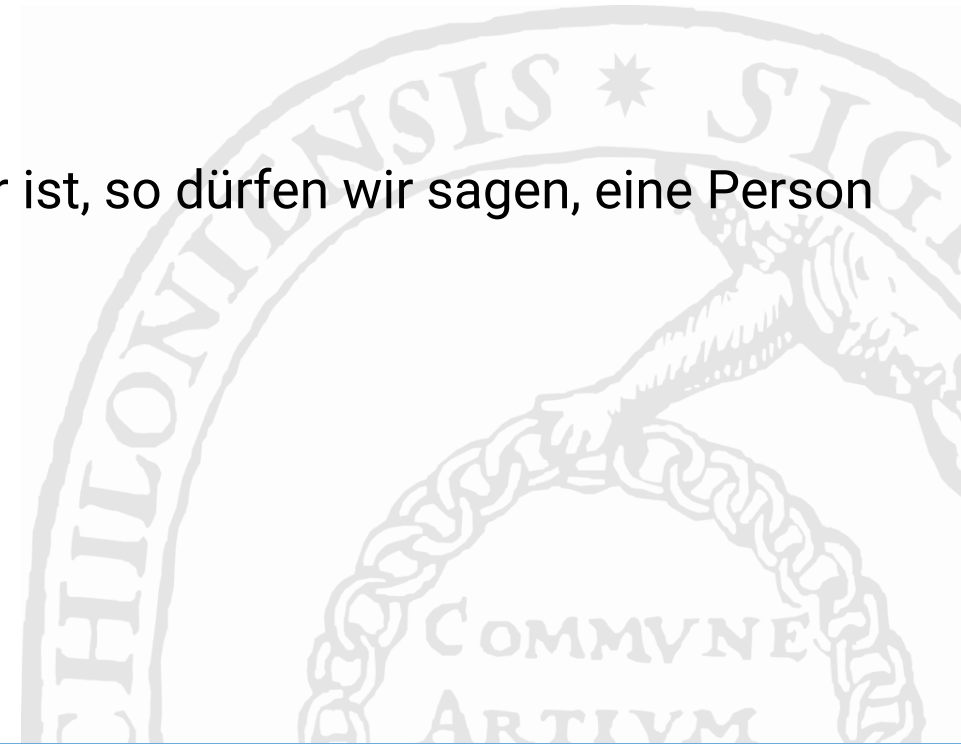
Brauchen wir eine Debatte darüber, warum Sprachgeschichte in der öffentlichen Wahrnehmung eine so untergeordnete Rolle spielt? Brauchen wir ein stärkeres öffentliches Bewusstsein über Sprachgeschichte? (vgl. Wengeler 2005 sowie die Vorträge von Böhnert et al. und Hetjens)

Ausblick

Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik 20.09.2021
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

„Jedes literarische Werk enthält das Bild seines Lesers. Der Leser ist, so dürfen wir sagen, eine Person dieses Werkes.“ (S. 1032)



Schlussfolgerungen

Toke Hoffmeister (Uni Kiel) · hoffmeister@germsem.uni-kiel.de

- (1) Rahmung: Der Forschungsgegenstand
Laienlinguistik
- (2) Die Untersuchung – ein cursorischer Überblick
- (3) Systematisierung: Kanon, Kontexte und Traditionen
- (4) Schlussfolgerungen & Ausblick

20.09.2021

30

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.



- Alt, Peter-André (2004): Beobachtungen dritter Ordnung. Literaturgeschichte als Funktionsgeschichte kulturellen Wissens. In: Walter Erhart (Hrsg.): Grenzen der Germanistik. Rephilologisierung oder Erweiterung? Stuttgart, Weimar, 186-209.
- Assmann, Aleida (2013): Theorien des kulturellen Gedächtnisses. In: Gabriele Rippl & Simone Winko (Hrsg.): Handbuch Kanon und Wertung. Stuttgart, 76-84.
- Charlier, Robert & Günther Lottes (Hrsg.) (2009): Kanonbildung. Protagonisten und Prozesse der Herstellung kultureller Identität. Wehrhahn, Hannover.
- Felder, Ekkehard (2018): Wahrheit und Wissen zwischen Wirklichkeit und Konstruktion. Freiheiten und Zwänge beim sprachlichen Handeln. In: Ekkehard Felder & Andreas Gardt (Hrsg.): Wirklichkeit oder Konstruktion? Sprachtheoretische und interdisziplinäre Aspekte einer brisanten Alternative. Berlin, Boston, 371-398.
- Hoenigswald, Henry (1966): A proposal for the study of folk-linguistics. In: William Bright (ed.): Sociolinguistics. The Hague, 16-26.
- Hoffmeister, Toke (2021): Sprachwelten und Sprachwissen. Theorie und Praxis einer kognitiven Laienlinguistik. Berlin, Boston.
- Hundt, Markus (i. E.): Sprachliche Aggression bei Martin Luther. Argumentationsformen und -funktionen am Beispiel der Streitschrift "Wider das Papsttum zu Rom vom Teufel gestiftet" (1545). Berlin, Boston.
- Kant, Immanuel (1790): Kritik der Urteilskraft. Berlin, Libau.
- König, Katharina (2014): Spracheinstellungen und Identitätskonstruktion. Eine gesprächsanalytische Untersuchung sprachbiographischer Interviews mit Deutsch-Vietnamesen. Berlin.
- Liessmann, Konrad Paul (2009): Schönheit. Wien.
- Preston, Dennis (2019): Folk Linguistics and the Perception of Language Variety. In: Gerd Antos, Thomas Niehr & Jürgen Spitzmüller (Hrsg.): Handbuch Sprache im Urteil der Öffentlichkeit. Berlin, Boston, 140-164.
- Rippl, Gabriele & Simone Winko (Hrsg.) (2013): Handbuch Kanon und Wertung. Stuttgart.
- Schwarz-Friesel, Monika (2017): Das Emotionspotenzial literarischer Texte. In: Anne Betten, Ulla Fix & Berbeli Wanning (Hrsg.): Handbuch Sprache in der Literatur. Berlin, Boston, 351-370.
- Wengeler, Martin (2005): Sprachgeschichte der Bundesrepublik – (k)ein Thema für Schule, Medien, Öffentlichkeit? In: Gerd Antos & Sigurd Wichter (Hrsg.): Wissenstransfer durch Sprache als gesellschaftliches Problem. Frankfurt am Main, 231-248.
- Weinrich, Harald (1967): Für eine Literaturgeschichte des Lesers. In: Merkur 21 (236), 1026-1038.